

Auf der Suche nach Spuren derer von Buseck

Amerikaner zu Besuch – Schloss und Kirchen besichtigt – Zum Schluss ein Versprechen „Wir werden wiederkommen“ – Vorfahren wanderten 1832 aus

von Thomas Kurz

BUSECK. Die Genealogie, im Volksmund auch Ahnenforschung genannt, erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Gerade in den USA ist das Interesse der Deutschstämmigen groß, etwas über ihre Wurzeln zu erfahren. Sind die Ahnen dann auch noch von adeliger Herkunft, bekommt das Thema eine noch größere Bedeutung. Gestern empfingen Ilse Reinholz-Hein und Elke Noppes, Vorstandsmitglieder des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck, Susan Glass aus Lakeland (Florida) und ihren 87-jährigen Vater Donald Hirsch aus Edmond (Oklahoma). Sie sind auf Spurensuche nach ihren Vorfahren, dem Adelsgeschlecht von Buseck.

Die Mutter von Susan Glass war eine Nachfahrin der „Blaublüter“, Baron Carl Philip Wilhelm wanderte mit seinen Söhnen Clemens Edward und Ludwig Carl 1832 in die USA aus. Offizieller Grund waren die verlockend großen Jagdreiere in der „Neuen Welt“. Die eigentlichen Gründe dürften aber eher die damaligen politischen Verhältnisse nach den Napo-

leonischen Kriegen und ein Zerwürfnis mit dem Großherzog von Darmstadt gewesen sein. Mit einer kompletten Jagdausrüstung, drei Hunden, zwei Dienern, der Familienbibel und einer Kupferdruckplatte, die das Busecker Tal zeigte, ging es mit dem eigenen Segelboot nach Philadelphia.

Erst waren die Auswanderer als Farmer tätig, bevor sie eine Hütte in der Nähe des Eriesees bezogen. In der Folge reiste der Baron mit Ludwig nach Ohio weiter. Clemens Edward ging in die Südstaaten und nach Mexiko. Carl Philip Wilhelm und Ludwig kehrten bald wieder an den Eriesee zurück. 1835 kam die Frau des Barons, Albertine von Schorlemer, mit den Söhnen Frederick und August in die USA nach. Daraufhin kaufte der Baron zwei Farmen, von denen eine heute noch im Besitz der Familie ist. Der Zeitpunkt, an dem Carl Philip Wilhelm nach Deutschland zurückkehrte, ist nicht überliefert. Hier starb er 1852. Auch seine Frau zog es wieder in die alte Welt, wo sie einen Tag nach ihrer Ankunft verstarb.

Susan Glass und Donald Hirsch begannen ihre Spurensuche gemeinsam mit Organisatorin und Dolmetscherin Marion Schönherr bei einem Spaziergang durch den Schlosspark. Im Schloss zeigten Reinholz-Hein und Noppes die Kupferplatte des Barons, die zum Druck von

Karten des Busecker Tals benutzt wurde und das „Memoriale“. Dieses Buch dokumentiert die juristische Korrespondenz der von Busecks mit der Obrigkeit. „Wir waren schon immer Kämpfer. Auch mein Großvater war ein großer Kämpfer“, meinte Susan Glass augenzwinkernd. Die Amerikaner zeigten sich begeistert von den Artefakten. Im Weiteren berichteten Noppes und Reinholz-Hein Wissenswertes über die Ge-

schichte des Schlosses und der ehemaligen Bewohner. „Ich danke Ihnen für die Arbeit, die Sie sich gemacht haben. Es berührt mein Herz tief. Schade, dass meine Mutter das nicht mehr erleben kann“, betonte die 64-jährige Susan Glass.

Als zweiter Tagesordnungspunkt stand eine Besichtigung der evangelischen Kirche St. Georg in Alten-Buseck auf dem Programm. Dort bestaunten die beiden Spurensucher ein Relief von Vorfahrin Anna von Schwalbach. Historikerin Noppes verwies auf Ausgrabungsstücke. Unter anderem bestaunten die Besucher Teile einer Totenkrone oder einen Wapenstein der Familie von Buseck. Beeindruckt waren die Familienforscher besonders von einem Grabstein, auf dem die Vorfahren Hans Philip von Buseck und seine Ehefrau Agnes von Schwalbach zu sehen sind. Noppes berichtete, dass die Beiden aber wohl nicht im Gotteshaus begraben wurden, sondern ihre letzte Ruhestätte in Romrod fanden. Der Edelmann wurde damals im Vogelsberg von Bauern erschossen. „Diese Kirche ist so wunderschön“, war die einhellige Meinung der Besucher.

Bis 1. Juli in Deutschland

Im Anschluss ging es zurück nach Großen-Buseck. Hier erfuhren die Amerikaner, dass im Thal'schen Rathaus von ihren Vorfahren die Gerichtsbarkeit ausgeübt wurde. Auch eine Besichtigung der evangelischen Kirche stand auf dem Programm. Hier zeigten sich beide besonders beeindruckt von der Orgel. Eines war nach dem ersten Besichtigungstag klar: „Wir werden wiederkommen.“

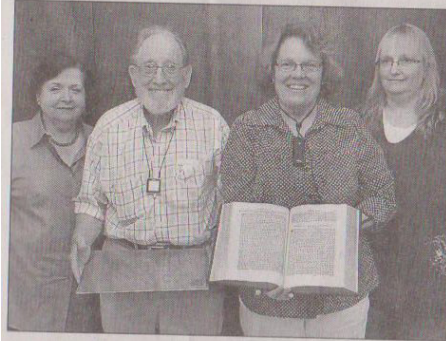
Heute werden Vater und Tochter noch den alten und neuen Friedhof in Gießen besuchen. Auch Abstecher in die Marburger Altstadt und in den Hessenpark sind geplant. Noch bis zum 1. Juli sind die Amerikaner in Deutschland zu Besuch. Den krönenden Abschluss wird die Reise mit einer Rheinkreuzfahrt finden. Organisiert wurde die Spurensuche vom Marion Schönherr. Sie arbeitet für verschiedene Reisebüros und hat schon oft Amerikaner auf ihrer Suche nach der Vergangenheit begleitet.



Susan Glass war von dem Familiengrabstein in der Alten-Busecker Kirche beeindruckt.



Marion Schönherr übersetzte Wissenswertes bezüglich der Ausgrabungen in der Alten-Busecker Kirche.



Ilse Reinholz-Hein, Donald Hirsch, Susan Glass und Elke Noppes (v.l.) mit Kupferplatte und „Memoriale“.